

Die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag in Niedersachsen

Am 22. September 2013 waren knapp 62 Millionen Bürger in Deutschland aufgerufen, nach Ablauf der Legislaturperiode einen neuen Bundestag zu wählen. Das Ergebnis brachte einige Veränderungen für die deutsche Parteienlandschaft und das Machtgefüge im Bundestag: Entgegen der Entwicklung des vergangenen Jahrzehnts gewannen die großen Parteien, CDU/CSU und SPD, wieder Stimmen hinzu, während die drei kleineren Parteien im Parlament Verluste hinnehmen mussten. So scheiterten die Unionsparteien knapp an der absoluten Mehrheit der Sitze, während ihr Koalitionspartner der letzten vier Jahre, die FDP, sogar an der Sperrklausel scheiterte. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte wird die FDP nicht mehr im Bundestag vertreten sein. DIE LINKE. und GRÜNE erreichten Ergebnisse um 8,5 %. Neben den Liberalen scheiterte auch die neugegründete Alternative für Deutschland (AfD) knapp an der 5 %-Hürde, alle anderen Parteien erreichten nur geringe Stimmenanteile.

Ebenfalls entgegen der Tendenz der letzten Wahlen stieg die Wahlbeteiligung erstmals seit 1998 wieder leicht an, wenngleich die erreichten 71,5 % noch immer den zweitniedrigsten Wert in der Geschichte der Bundestagswahlen darstellen.

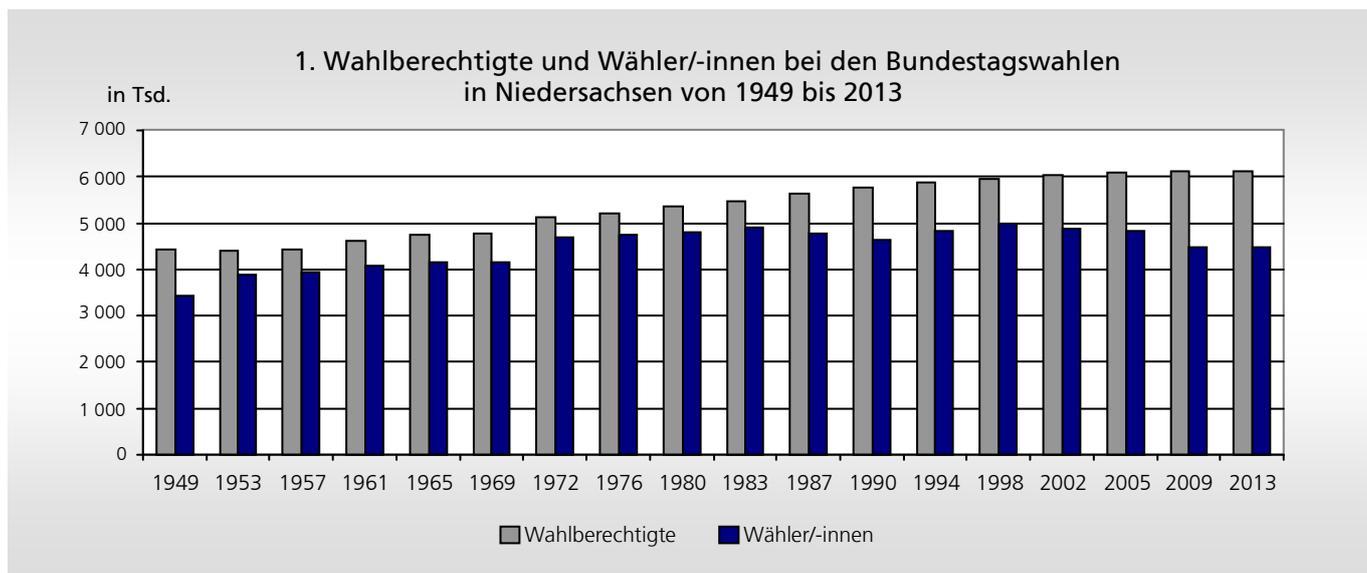
Im Großen und Ganzen folgt das Bundesland Niedersachsen allen Trends des Bundesgebiets: Auch im zweitgrößten Flächenland konnte sich die CDU stark und die SPD leicht verbessern, die FDP erlitt – verglichen mit der Bundestagswahl 2009 – massive Stimmenverluste und erreichte weniger als 5 Prozent der Stimmen, DIE LINKE. und GRÜNE verloren ebenfalls Stimmenanteile. Auch die Wahlbeteiligung stieg leicht an.

In diesem Beitrag wird gezeigt, wie Niedersachsen bei dieser 18. Bundestagswahl gewählt hat: Wie sich die Wahlbeteiligung entwickelt, wo regionale Unterschiede liegen, wo Parteien überdurchschnittlich stark oder besonders schwach abschneiden, wie die Direktwahlen verliefen, welche Tendenzen sich abzeichnen und welche Unterschiede zum Bund festgestellt werden können. Außerdem wird kurz auf den Modus der Wahl eingegangen.

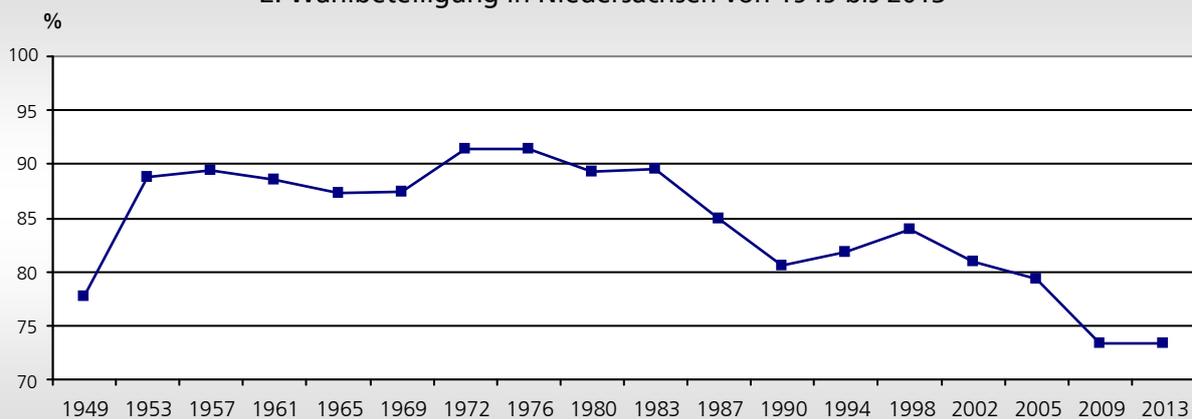
Modus der Bundestagswahl

Im Deutschen Bundestag sind 598 Mandate zu vergeben. Von diesen gehen 299 an die Kreiswahlvorschläge, die sogenannten Direktmandate, per Erststimme; die übrigen Mandate gehen an die Vorschläge der Landeslisten von Parteien. Ausschlaggebend für die Sitzverteilung ist jedoch die Zweitstimme. Erhält eine Partei in einem Bundesland mehr Mandate durch gewonnene Wahlkreise, als ihr nach ihrem Zweitstimmenanteil zusteht, fallen sogenannte Überhangmandate an. Neu bei der Bundestagswahl 2013 ist, dass andere Parteien nun Ausgleichsmandate erhalten, damit die Überhangmandate einer Partei nicht das Zweitstimmenergebnis verzerren. Auf diesen Wegen hat sich die Anzahl der Abgeordneten bei der Wahl um 33 erhöht, davon waren 4 Überhangmandate und 29 Ausgleichsmandate.

Die Anzahl und der Zuschnitt von Wahlkreisen können sich von Wahl zu Wahl ändern, damit gewährleistet ist, dass jeder Wahlkreisabgeordnete eine in etwa gleich große Anzahl von Bürgern repräsentiert. Wächst oder



2. Wahlbeteiligung in Niedersachsen von 1949 bis 2013



schrumpft die Bevölkerung in einigen Regionen, werden Neuzuschneide nötig, oder sogar Zusammenlegungen bzw. Neugründungen von Wahlkreisen. In Niedersachsen blieb die Anzahl der Wahlkreise im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 konstant bei 30. Damit stellt Niedersachsen die viertmeisten Abgeordneten im Bundestag, nach Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg. Insgesamt wird das Bundesland Niedersachsen im 18. Deutschen Bundestag mit 66 Abgeordneten vertreten sein, 36 ziehen also über die Landeslisten ein.

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

Bei der diesjährigen Bundestagswahl waren in Niedersachsen 6 117 473 Personen wahlberechtigt, und damit gut 5 000 mehr als bei der Wahl 2009. Von diesen haben 4 491 281 Menschen an der Urne oder per Briefwahl von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 73,4 %. Damit übertraf Niedersachsen den Bundesdurchschnitt, der nur bei 71,5 % lag. Während allerdings die Wahlbeteiligung im Bund um 0,7 Prozentpunkte anstieg, war in Niedersachsen lediglich ein marginaler Anstieg der Wahlbeteiligung um 0,1 Prozentpunkte zu beobachten. Somit wurde die zweitniedrigste Wahlbeteiligung in der Geschichte der Bundestagswahlen in Deutschland und Niedersachsen gemessen.

Bei der Wahlbeteiligung gab es einige regionale Unterschiede. Während in der Region Hannover – allerdings nicht in der Landeshauptstadt Hannover selbst – die Beteiligung bei 75,0 % bis 77,0 % lag, ist sie im Nordwesten des Landes traditionell geringer, hier wurden vor allem Werte zwischen 70,0 % und 72,0 % erreicht. Die mit Abstand höchste Wahlbeteiligung in Niedersachsen wurde im Wahlkreis 36 (Harburg), festgestellt, hier betrug sie 78,4 %. Dagegen beteiligten sich nur 70,3 % der Menschen im Wahlkreis 24 (Aurich-Emden), an der Wahl.

Den größten Anstieg der Beteiligung konnte man im Wahlkreis 29 (Cuxhaven - Stade II) beobachten (+ 1,3 Prozentpunkte), gefolgt vom Wahlkreis 32 (Cloppenburg - Vechta, + 1,0 Prozentpunkte). Dagegen nahm die Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen 52 (Goslar - Northeim - Osterode), 41 (Stadt Hannover I) und 39 (Stadt Osnabrück) relativ stark ab (jeweils - 1,2 Prozentpunkte).

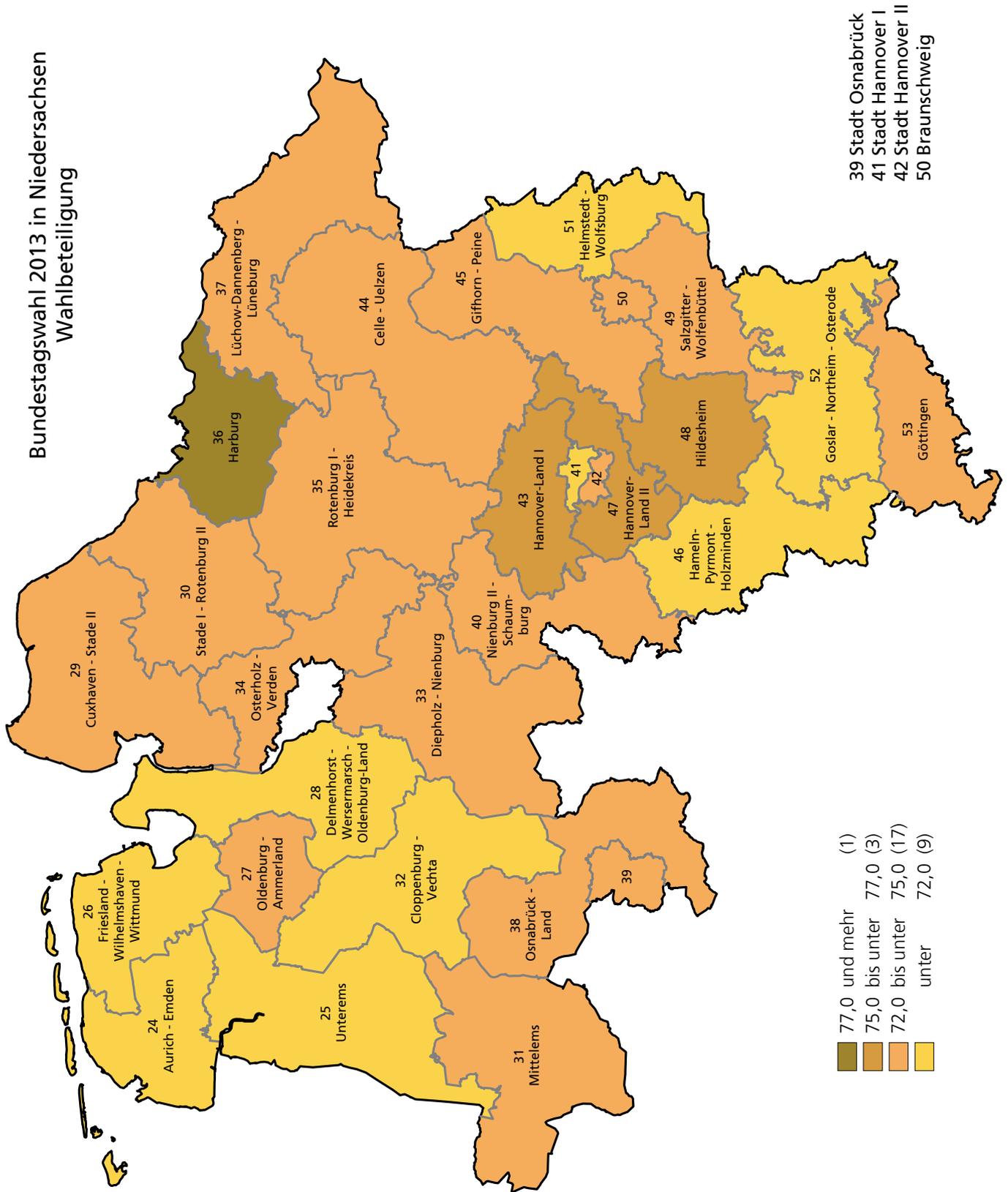
Zweitstimmenergebnis – CDU erreicht auch in Niedersachsen die meisten Stimmen

Insgesamt 14 Parteien traten in Niedersachsen mit Landeslisten an, und genau wie im Bundesergebnis schafften es vier davon, mehr als 5 % der Stimmen zu gewinnen. Die meisten Stimmen konnte die CDU auf sich vereinen, sie erreichte 41,1 % und konnte sich damit erheblich steigern (2009: 33,2 %). Auch die SPD legte leicht zu und gewann 33,1 % der Zweitstimmen (2009: 29,3 %). Drittstärkste Kraft in Niedersachsen sind bei dieser Wahl die GRÜNEN gewesen, sie erreichten mit leichten Verlusten 8,8 % der Stimmen (2009: 10,7 %). DIE LINKE. verlor über 40 % ihrer Wählerschaft von 2009 und kam gerade noch auf 5,0 % (2009: 8,6 %). Die FDP verlor, wie auf Bundesebene, massiv an Stimmenanteilen und erreichte nur noch 4,2 % der Stimmen – 2009 waren es noch 13,3 % gewesen. Unter den kleineren Parteien erzielten sonst nur die neugegründete AfD (3,7 %) und die PIRATEN (1,7 %; 2009: 2,0 %) erwähnenswerte Erfolge.

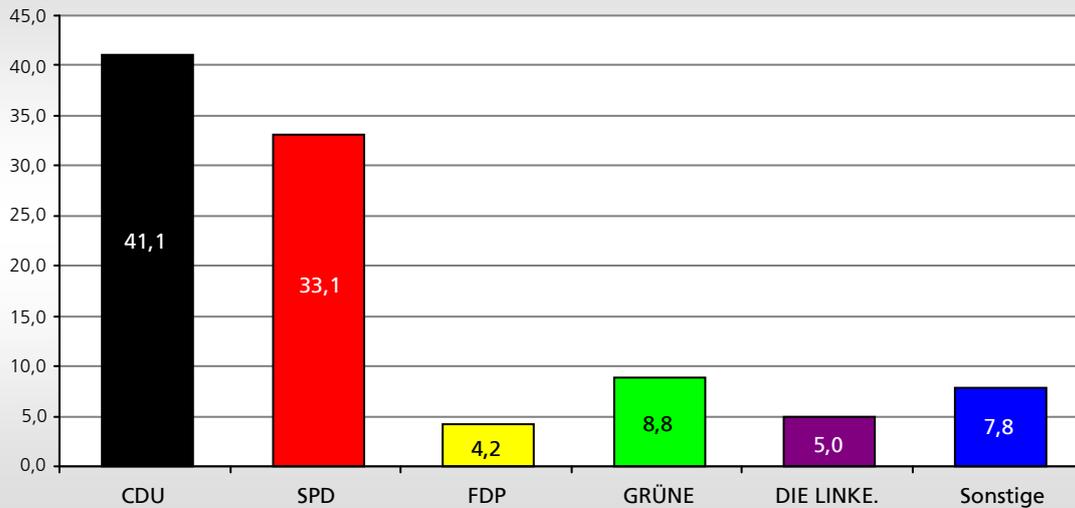
Unterschiede zwischen Niedersachsen und dem Bundesergebnis

Ein Vergleich mit dem Bundesergebnis zeigt Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Relativ ähnlich sind die Ergebnisse von Union (- 0,4 Prozentpunkte Abweichung in Niedersachsen), GRÜNEN (+ 0,4) und FDP (- 0,6). Wesentlich stärker als im gesamtdeutschen Ergebnis hat die SPD

Bundestagswahl 2013 in Niedersachsen Wahlbeteiligung



3. Zweitstimmenergebnis der Parteien bei der Bundestagswahl am 22.09.2013 in Niedersachsen in Prozent



abgeschnitten (+ 7,4). Auch ihr Zugewinn war in Niedersachsen größer als im Bundesergebnis. Dahingegen schnitt DIE LINKE. in Niedersachsen wesentlich schlechter ab (- 3,6). Das liegt wohl vor allem daran, dass DIE LINKE. insbesondere in den neuen Bundesländern stark ist, während sie in den alten Ländern nur in Bremen und dem Saarland relativ erfolgreich ist. Die Ergebnisse in diesen Ländern ziehen das Bundesergebnis der Partei massiv nach oben.

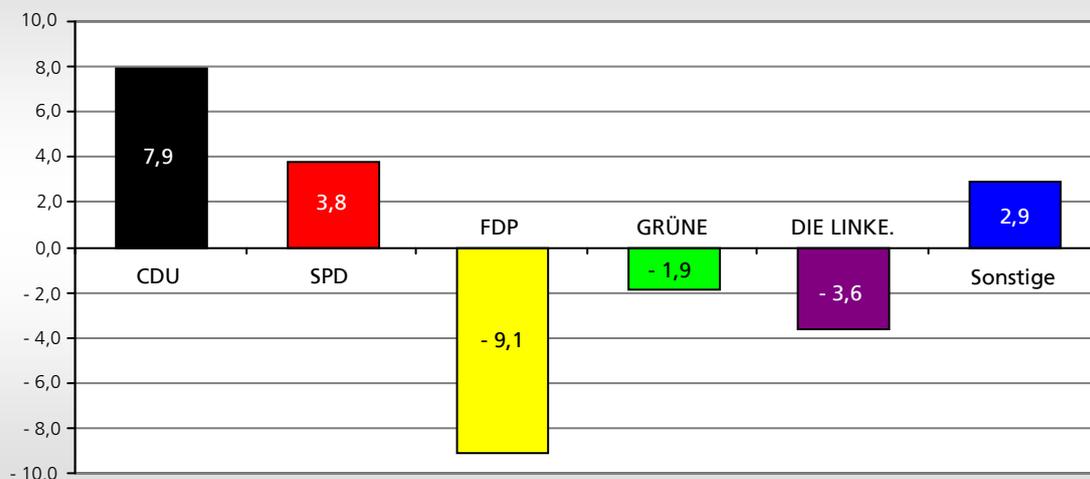
ergebnis. Das liegt im Wesentlichen daran, dass die Direktmandate durch relative Mehrheitswahl in den Wahlkreisen bestimmt werden. Es gibt insbesondere in den alten Bundesländern nur wenige Wahlkreise, in denen kleine Parteien eine Chance auf ein Direktmandat haben, und so entscheiden sich viele ihrer Anhänger bei der Erststimme für die ihnen am nächsten stehende, größere Partei. Wähler der FDP beispielsweise geben ihre Erststimme häufig dem Direktkandidaten der CDU.

Ergebnis bei den Erststimmen – 17 Wahlkreise für die CDU, 13 für die SPD

Im Erststimmenergebnis schneiden die beiden großen Parteien CDU und SPD besser ab als beim Zweitstimmen-

Die 30 Wahlkreise in Niedersachsen wurden folglich alleamt von den großen Parteien gewonnen. Die CDU gewann das Direktmandat in 17 Wahlkreisen (Gesamtergebnis Erststimmen: 43,9 %), die SPD setzte sich in 13 Wahlkreisen durch (38,3 %). Wie bereits erwähnt, spielen

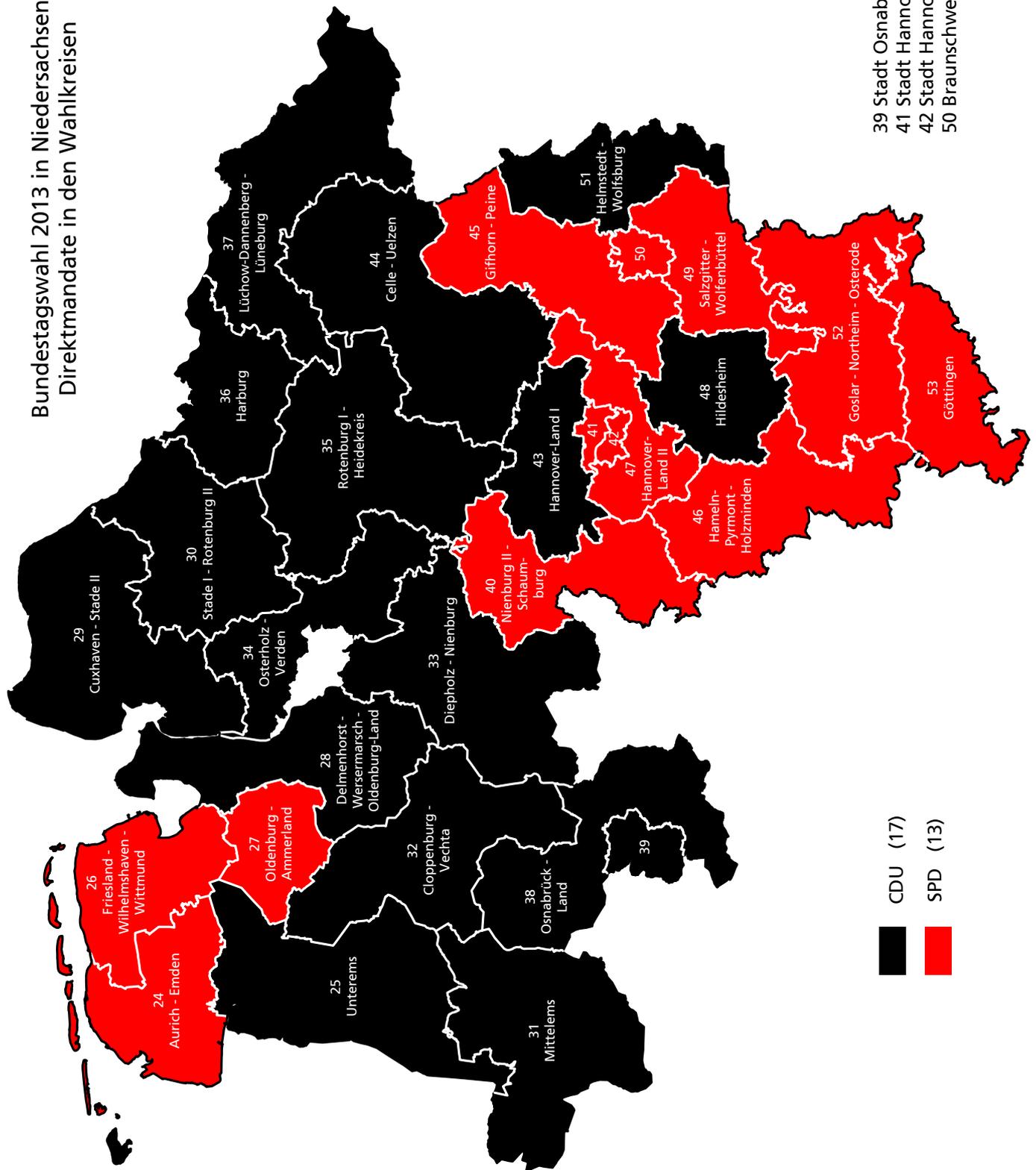
4. Veränderung der Stimmenanteile bei der Bundestagswahl 2013 gegenüber der Bundestagswahl 2009 in Niedersachsen in Prozentpunkten



Endgültige Ergebnisse und Vergleichszahlen
03 Land Niedersachsen

Ergebnis	Bundestagswahl 2013		Bundestagswahl 2009		Landtagswahl 2013		Europawahl 2009	
	Erststimmen	%	Erststimmen	%	Erststimmen	%	Stimmen	%
	Zweitstimmen		Zweitstimmen		Zweitstimmen			
Wahlberechtigte	6 117 473		6 112 110		6 097 697		6 112 225	
Wählerinnen/Wähler	4 491 281		4 482 349		3 620 434		2 477 550	
Wahlbeteiligung		73,4		73,3		59,4		40,5
Ungültige Stimmen	53 723	1,2	59 446	1,3	51 855	1,4		
	46 021	1,0	49 738	1,1	45 534	1,3	24 312	1,0
Gültige Stimmen	4 437 558		4 422 903		3 568 579			
	4 445 260		4 432 611		3 574 900		2 453 238	
CDU	1 946 518	43,9	1 703 363	38,5	1 519 182	42,6	-	
	1 825 592	41,1	1 471 530	33,2	1 287 549	36,0	962 510	39,2
SPD	1 699 556	38,3	1 581 443	35,8	1 341 991	37,6	-	
	1 470 005	33,1	1 297 940	29,3	1 165 419	32,6	668 545	27,3
FDP	82 291	1,9	350 420	7,9	118 532	3,3	-	
	185 647	4,2	588 401	13,3	354 970	9,9	251 167	10,2
GRÜNE	299 885	6,8	370 188	8,4	373 249	10,5	-	
	391 901	8,8	475 742	10,7	489 473	13,7	305 758	12,5
DIE LINKE.	189 645	4,3	331 141	7,5	110 525	3,1	-	
	223 935	5,0	380 373	8,6	112 212	3,1	97 328	4,0
PIRATEN	60 736	1,4	4 214	0,1	52 959	1,5	-	
	74 601	1,7	87 046	2,0	75 603	2,1	19 112	0,8
NPD	41 103	0,9	60 811	1,4	6 978	0,2	-	
	37 415	0,8	53 909	1,2	29 449	0,8	-	
Tierschutzpartei	-		-		-		-	
	33 809	0,8	34 658	0,8	-		21 429	0,9
MLPD	259	0,0	294	0,0	-		-	
	1 267	0,0	1 353	0,0	-		-	
AfD	82 424	1,9	-		-		-	
	165 875	3,7	-		-		-	
pro Deutschland	-		-		-		-	
	4 990	0,1	-		-		-	
REP	-		-		-		-	
	2 786	0,1	-		-		15 982	0,7
FREIE WÄHLER	29 234	0,7	-		39 132	1,1	-	
	21 773	0,5	-		39 714	1,1	9 441	0,4
PBC	2 081	0,0	1 253	0,0	858	0,0	-	
	5 664	0,1	-		5 676	0,2	5 700	0,2
Bündnis 21/RRP	511	0,0	14 204	0,3	1 724	0,0	-	
	-		31 977	0,7	2 962	0,1	13 380	0,5
BIG	252	0,0	-		-		-	
	-		-		-		-	
FAMILIE	1 022	0,0	-		664	0,0	-	
	-		-		-		14 986	0,6
EB	2 041	0,0	5 265	0,1	530	0,0	-	
	-		-		-		-	
Sonstige			307	0,0	2 255	0,1	-	
			9 682	0,2	11 873	0,3	67 900	2,8

Bundestagswahl 2013 in Niedersachsen Direktmandate in den Wahlkreisen



CDU (17)
 SPD (13)

39 Stadt Osnabrück
 41 Stadt Hannover I
 42 Stadt Hannover II
 50 Braunschweig

die Direktmandate keine große Rolle für die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag, insbesondere seitdem Überhangmandaten Ausgleichsmandate gegenübergestellt werden. Das Zweitstimmenergebnis bleibt auf diesem Wege in der Sitzverteilung abgebildet.

Sitzverteilung – Keine klare Mehrheit in Niedersachsen

Aus dem Zweitstimmenergebnis sowie einigen Ausgleichsmandaten ergibt sich folgende Sitzverteilung für die niedersächsischen Abgeordneten im Bundestag:

Die niedersächsische CDU entsendet 31 Abgeordnete (17 Direktkandidaten, 14 Listenbewerber), die SPD stellt 25 Mitglieder des neuen Bundestags (13 Direktkandidaten, 12 Listenbewerber), es folgen die GRÜNEN mit 6 und DIE LINKE mit 4 Abgeordneten, jeweils alles Listenkandidaten.

Wie bereits 2009 wird die Sitzverteilung nach dem Sainte-Laguë/Schepers-Verfahren bestimmt¹⁾.

Regionale Unterschiede

Niedersachsen ist ein Land mit sehr verschiedenen Regionen, die vom eher ländlichen, dünn besiedelten Norden und Nordwesten über die urbane Metropole Hannover bis zu industriell geprägten Städten wie Salzgitter im Osten reichen. Als Folge ist zu erwarten, dass auch Unterschiede im Wahlverhalten der Regionen bestehen.

Unterschiede bei den Erststimmen

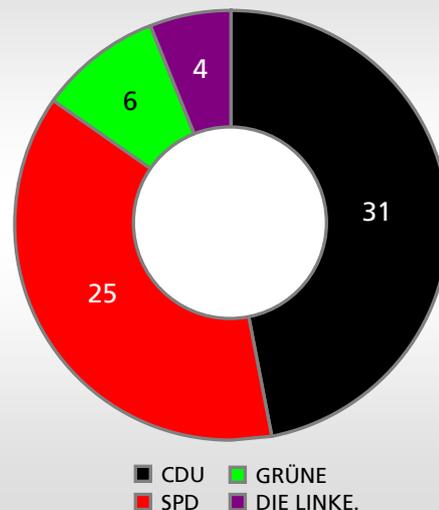
Deutlich wird dies etwa bei der Betrachtung der Verteilung der Direktmandate. Die CDU erreichte 17 Mandate (+ 1 im Vergleich zu 2009) und war insbesondere im Emsland, Osnabrücker Land und der Lüneburger Heide stark. Ihr bestes Erststimmenergebnis erzielte sie – traditionell – im Wahlkreis 32 (Cloppenburg - Vechta), wo ihr Kandidat über 66 % der Stimmen erreichte.

Die SPD gewann ihre 13 Direktmandate (- 1) vornehmlich in den urbanen Regionen Südniedersachsen sowie in Ostfriesland.

1) Das Sainte-Laguë/Schepers-Verfahren ist ein Divisorverfahren. Es wird die Gesamtanzahl der Zweitstimmen durch einen zu ermittelnden Divisor geteilt, so dass sich die Anzahl der zu vergebenden Parlamentssitze ergibt. Durch diesen Divisor werden die Stimmenzahlen der einzelnen Parteien geteilt. So ergibt sich – nach Rundung – die Anzahl ihrer Sitze, die in der Summe wieder die Anzahl der zu vergebenden Sitze ergeben müssen. Das Verfahren kommt seit der Bundestagswahl 2009 zum Einsatz. Seine Vorteile sind, dass es Erfolgswertgleichheit optimal erfüllt und weder große noch kleine Parteien bevorzugt.

Eine genaue Erläuterung sowie ein Rechenbeispiel finden Sie auf der Internetseite des Bundeswahlleiters (Link: http://www.bundeswahlleiter.de/de/glossar/texte/Saint_Lague_Schepers.html)

5. Sitzverteilung für die niedersächsischen Abgeordneten im Bundestag



Drei Wahlkreise wechselten ihre Mehrheiten: Der Wahlkreis 27 (Oldenburg - Ammerland) von der CDU zur SPD, die Wahlkreise 43 (Hannover-Land I) und 48 (Hildesheim) von der SPD zur CDU.

Zweitstimmen: Parteihochburgen²⁾ und Tendenzen

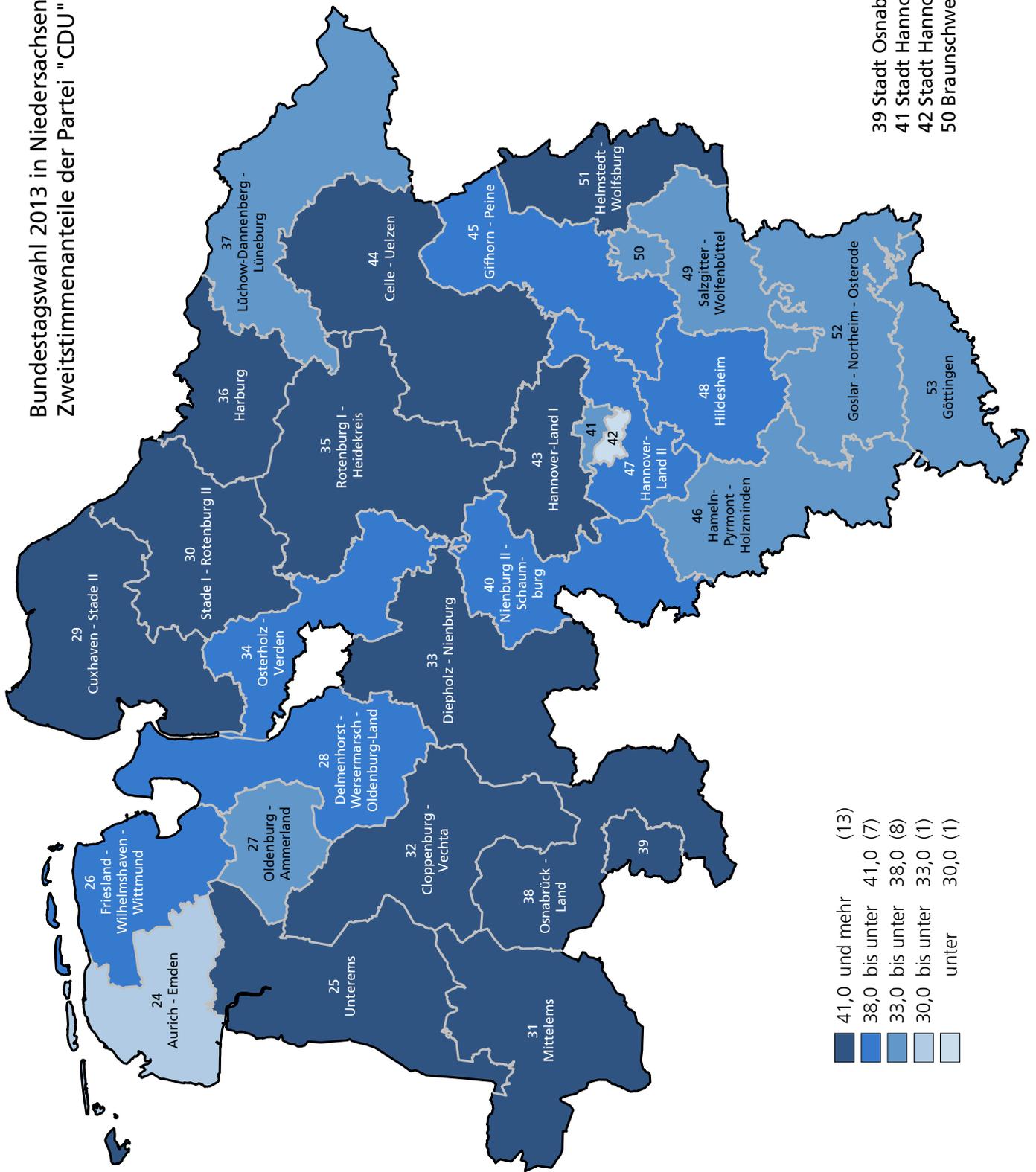
Ähnlich unterschiedlich gestaltet sich das Bild, wenn betrachtet wird, wo die Parteien – auch die kleineren – besonders starke oder schwache Zweitstimmenergebnisse erzielten.

Die CDU konnte besonders in den ländlichen Regionen starke Ergebnisse einfahren, in denen sie auch Direktmandate holte. Das beste Ergebnis gelang ihr im Wahlkreis 32 (Cloppenburg - Vechta) mit 63,2 % der Zweitstimmen. Auch im Wahlkreis 31 (Mittelems) holte sie über 50 % der Stimmen. Auffallend schwach war sie in der Landeshauptstadt Hannover mit 33,5 % (Wahlkreis 41 (Stadt Hannover I)) bzw. 29,9 % (Wahlkreis 42 (Stadt Hannover II)) sowie dem Wahlkreis 24 (Aurich - Emden) mit 32,5 %.

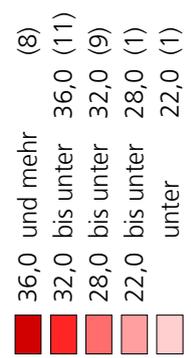
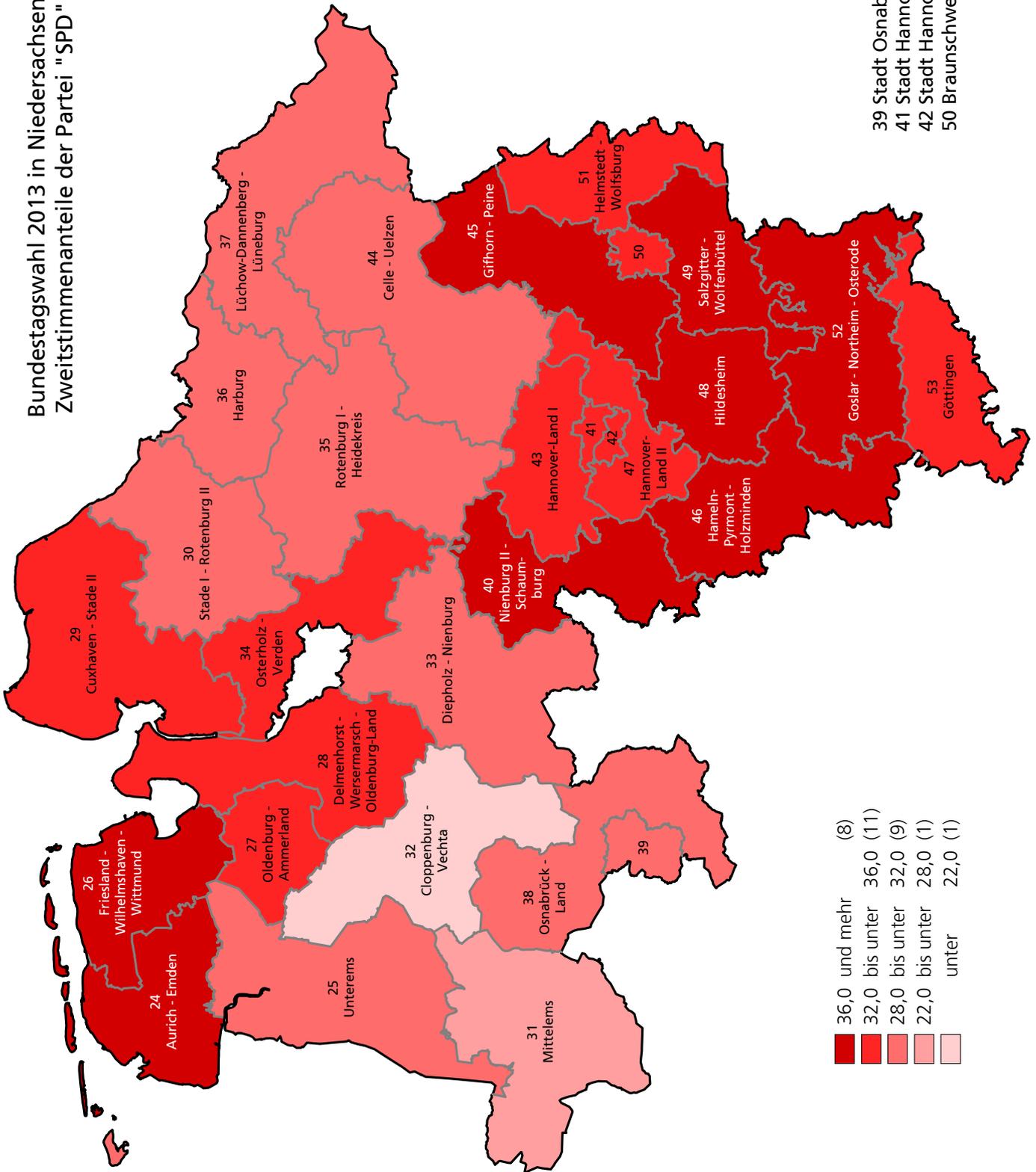
Die SPD hat ihre Hochburgen in der industriell geprägten Region um Salzgitter, aber auch in Ostfriesland. Ihre stärksten Wahlkreisergebnisse kamen in den Wahlkreisen 24 (Aurich - Emden) mit 43,8 % und im Wahlkreis 49 (Salzgitter - Wolfenbüttel) mit 39,3 % der Zweitstimmen zustande. Auffallend wenig Zustimmung erhielt die SPD im Wahlkreis 32 (Cloppenburg - Vechta) mit 19,8 %. Dieser ist gleichzeitig die Hochburg der CDU.

2) Als Parteihochburg werden Orte, Wahlbezirke, Wahlkreise oder Regionen, bezeichnet an denen die jeweilige politische Partei mehrfach besonders hohe Stimmenanteile erhalten hat.

Bundestagswahl 2013 in Niedersachsen Zweitstimmenanteile der Partei "CDU"

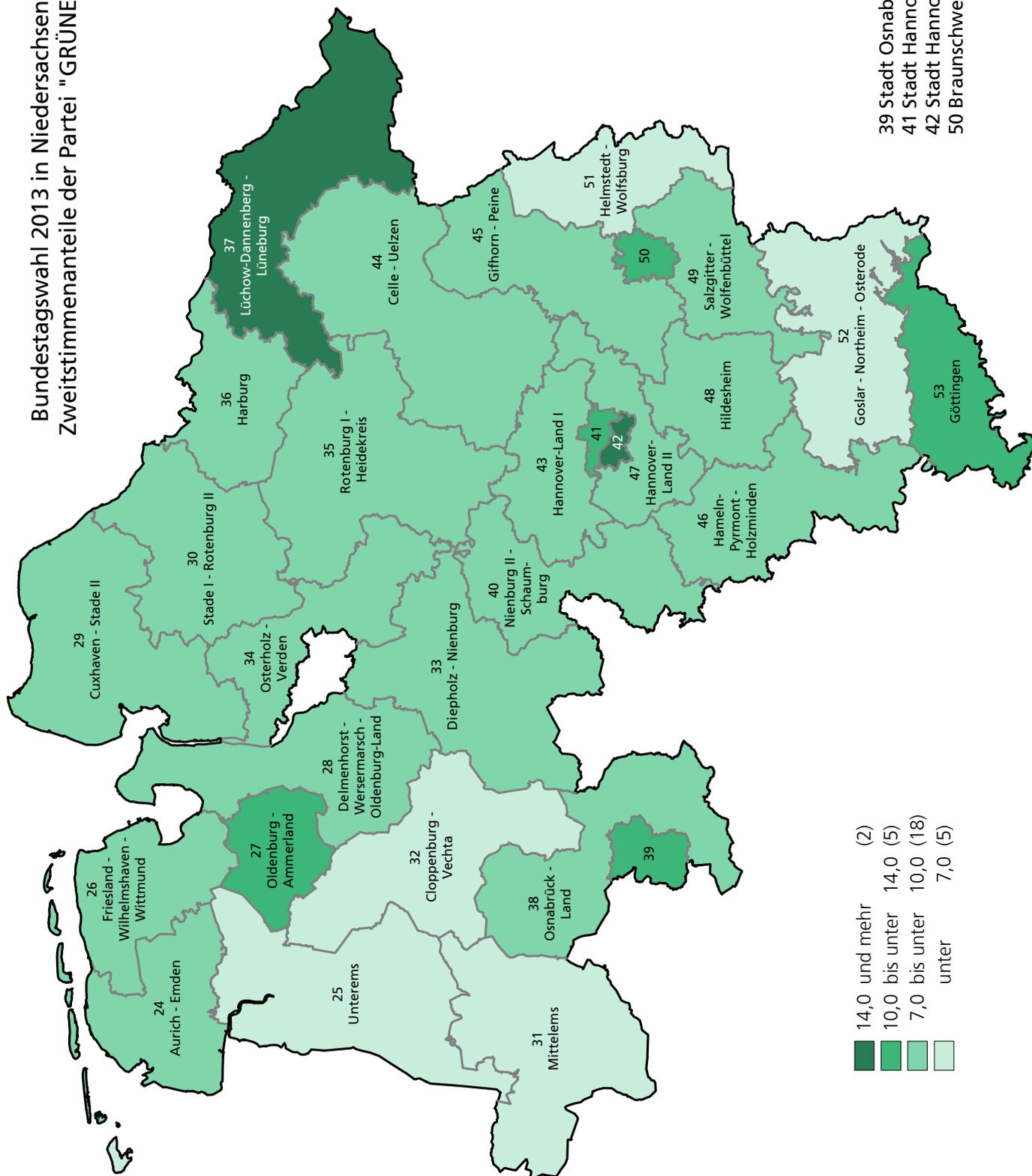


Bundestagswahl 2013 in Niedersachsen Zweitstimmenanteile der Partei "SPD"

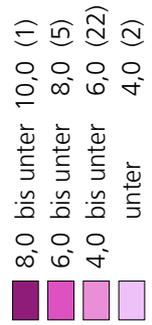
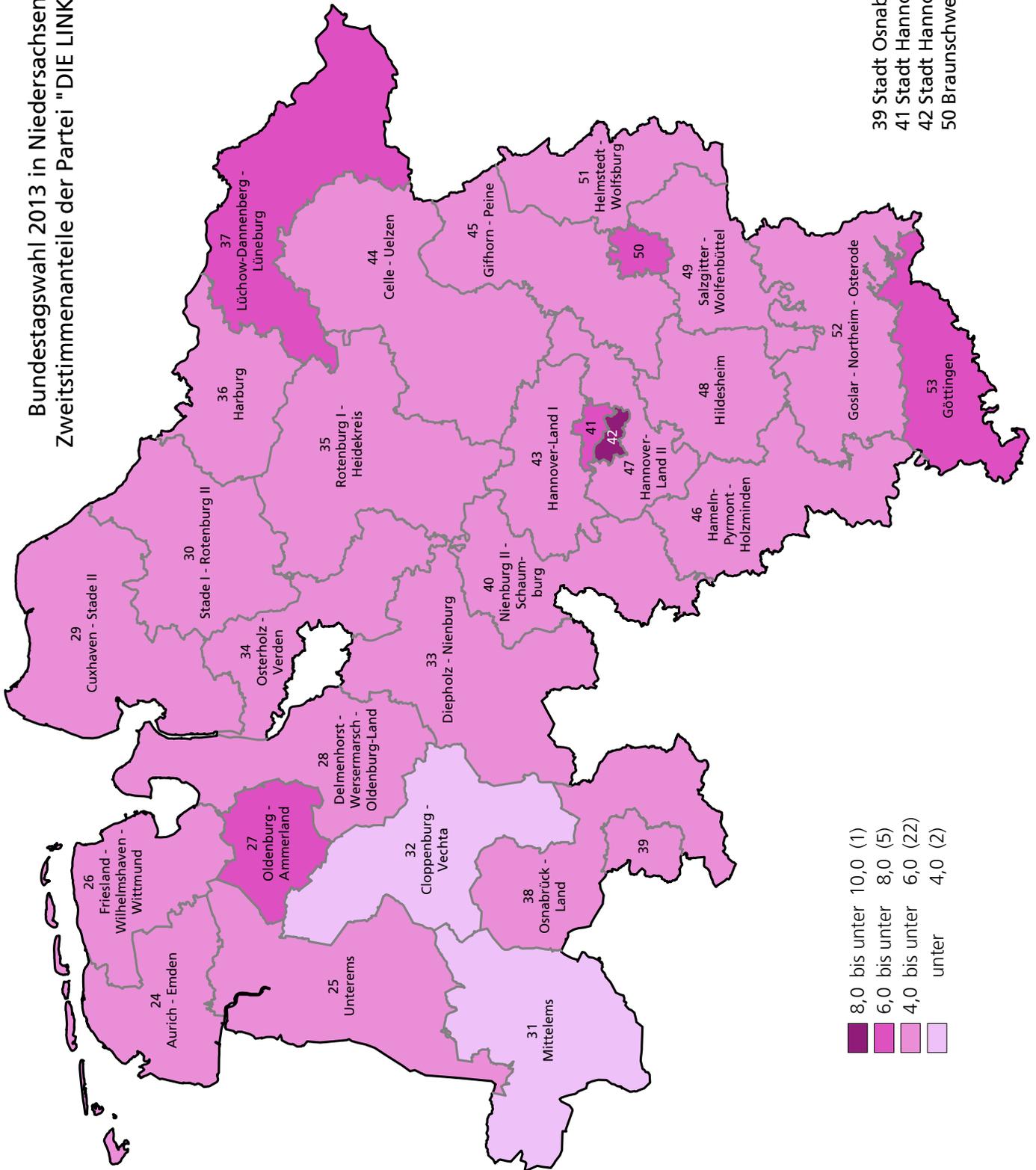


39 Stadt Osnabrück
41 Stadt Hannover I
42 Stadt Hannover II
50 Braunschweig

Bundestagswahl 2013 in Niedersachsen Zweitstimmenanteile der Partei "GRÜNE"



Bundestagswahl 2013 in Niedersachsen Zweitstimmenanteile der Partei "DIE LINKE."



39 Stadt Osnabrück
41 Stadt Hannover I
42 Stadt Hannover II
50 Braunschweig

Die GRÜNEN zeigen sich traditionell in den größeren Städten stark: In Hannover, Göttingen, Osnabrück, Braunschweig und Oldenburg erreichte sie zweistellige Zweitstimmenergebnisse. Stadt Hannover II ist mit 15,5 % Stimmen für die GRÜNEN ihr stärkster Wahlkreis. Eine Besonderheit stellt der eigentlich ländliche Wahlkreis 37 (Lüchow-Dannenberg - Lüneburg) dar. Hier erzielten die GRÜNEN mit 14,3 % ihr zweitstärkstes Wahlkreisergebnis. Wenig Zuspruch erhielt die Partei hingegen im Emsland und in der konservativen Hochburg Wahlkreis 32 (Cloppenburg - Vechta), dem einzigen Wahlkreis, in dem sie weniger als 5,0 % der Zweitstimmen erreichte.

Das regionale Zweitstimmenergebnis der Partei DIE LINKE. ähnelt stark dem der GRÜNEN, allerdings auf etwas niedrigerem Niveau. Sie erreicht ihr mit Abstand bestes Ergebnis mit 8,0 % ebenfalls im Wahlkreis 42 (Stadt Hannover II) und erhält einigen Zulauf in den größeren Städten. Schwach schneidet sie im ländlichen Raum in West- und Nordniedersachsen (Ausnahme: Wahlkreis 37) ab.

Gibt es einen „Durchschnittswahlkreis“?

Angesichts der regionalen Unterschiede wäre es interessant zu wissen, ob es auch einen Wahlkreis gibt, der relativ genau das niedersächsische Ergebnis widerspiegelt, also sozusagen repräsentativ für ganz Niedersachsen steht.

Um zu sehen, welcher Wahlkreis dem am nächsten kommt, wurde folgende Methode angewandt: Für alle Wahlkreise wurde errechnet, wie stark jede der Parteien

mit über 5 % Zweitstimmen vom Landesergebnis abweicht. Diese Abweichungen wurden aufsummiert und das arithmetische Mittel gebildet. Aus diesem kann abgelesen werden, wie stark im jeweiligen Wahlkreis die Parteien durchschnittlich vom Landesergebnis abweichen. Dasselbe Verfahren kann auch für das Bundesergebnis angewendet werden.

Der Wahlkreis, der am repräsentativsten für das ganze Land Niedersachsen steht, war bei der Bundestagswahl 2013 der Wahlkreis 43 (Hannover-Land I). In ihm wichen die Ergebnisse der Parteien im Durchschnitt um lediglich 0,325 Prozentpunkte vom Landesergebnis ab. Das mit Abstand „exotischste“ Ergebnis wurde im Wahlkreis 32 (Cloppenburg-Vechta) erzielt: Um durchschnittlich 10,525 Prozentpunkte unterschieden sich die Parteien dort vom Landesergebnis.

Gleichzeitig war er auch der Wahlkreis mit der größten durchschnittlichen Abweichung vom Bundesergebnis – zu diesem betrug sie allerdings „nur“ 9,375 Prozentpunkte pro Partei.

Insbesondere aufgrund der relativen Stärke der SPD in Niedersachsen kommt kein Wahlkreis dem Bundesergebnis annähernd so nahe, wie der genannte Wahlkreis 43 dem Landesergebnis. Die geringste durchschnittliche Abweichung der Parteien kann im Bezug auf das bundesdeutsche Ergebnis im Wahlkreis 36 (Harburg) beobachtet werden. Hier lag der durchschnittliche Abstand der vier Parteien zum gesamtdeutschen Wahlergebnis bei 2,25 Prozentpunkten.

Lars Böller war vom 24.09.2013 bis 18.10.2013 im LSKN im Fachgebiet 332 – Wahlen, Bildung, Rechtspflege – als Praktikant tätig.

Für diesen Aufsatz steht Ihnen als Ansprechpartnerin Fachgebietsleiterin Kathleen Driefert unter Tel. 0511 9898-1536 zur Verfügung.